

FEUDENHEIM 20.7.2018

FEUDENHEIM UNIZULU-COMPANY UND IMBONGI SINGEN DIE GESCHICHTE SÜDAFRIKAS IN DER KULTURKIRCHE EPIPHANIAS

Hommage an Nelson Mandela

Autorin: Christina Altmann



Selten war die Feudenheimer Kulturkirche Epiphantias bis zur Empore hin so gefüllt, wie an diesem Abend, an dem der Universitätschor Zululand gemeinsam mit dem Heidelberger Afrikachor Imbongi die Geschichte Südafrikas in einem Musical aufleben ließ. Und selten gab die (neuerdings künstlich erleuchtete) bunte Glasmosaik-Wand im Altarraum eine passendere Kulisse ab, als bei diesem vielsagenden Spiel aus hell und dunkel, aus Gesang und Tanz, aus überbordender Lebensfreude und tief erschütterndem Überlebenskampf.

„Amandla“ ist das Musical überschrieben, das der Unichor-Leiter Bhekani Buthelesi konzipiert und über 10 000 Kilometer hinweg, nur durch wenige Mail-Kontakte, mit dem Heidelberger Chorleiter Fiete Hopf zu einer Aufführung vereint hat, die durch Gesang, Spiel und Tanz vom Leben der Schwarzen Südafrikas erzählt, von ihren Sitten und Gebräuchen und ihrem Kampf gegen die menschenverachtenden Restriktionen der weißen Minderheitenregierung.

Im Mittelpunkt der Handlung steht Amandla, eine junge Frau, die nach Deutschland floh, weil ihr Vater im Zuge der Apartheid als Freiheitskämpfer die Familie in Gefahr brachte. Nun, da durch die mutigen aufständischen Schwarzen und nicht zuletzt

durch den Einsatz ihres charismatischen Führers Nelson Mandela Südafrika in eine neue Epoche der Gleichberechtigung und Freiheit geführt wurde, besucht Amandla ihre Heimat. Mit überschwänglicher Freude wird sie von ihrem Dorf empfangen. Man sitzt abends am Feuer unter dem Kreuz des Südens und singt die alten Volks- und Liebeslieder, schmückt sich für die Hochzeit der Cousine, die das Glück hatte, Ziegen und Kühe als Brautpreis vorzuweisen.

Aufruf zu Schutz gegen Aids

Über all dem ausgelassenen Tanz und Gesang schwebt jedoch eine dunkle Wolke, die den vielen Aids-Toten gilt. Kerzen flammen auf und ein andächtiger Gesang fordert: „Treffst du Vorsorge, denkst an eure Familien, kümmerst dich um die Waisenkinder!“ Alle Lieder, die hier, teils a capella, teils begleitet von Keyboard, Drums und Bass, so wunderbar die Stimmungen wiedergaben, wurden ausschließlich in der Zulu-Sprache gesungen.

Doch Dank der Rahmenerzählung von Annette Lennartz und der eindringlichen Rhythmen und Melodien sowie des perfekten mimischen Spiels der gut 70 Chormitglieder öffnete sich den Besuchern ein Südafrika der Schwarzen, das stolz an alten Traditionen hängt und um seine Rechte und Freiheiten kämpft.

Tänze, wie die der Buschmänner und der Goldminenarbeiter (Gummistiefeltanz) lösten sich ab mit modernen Tänzen, wie dem Pata Pata, den Miriam Makeba in aller Welt bekannt machte. In Johannesburg trifft Tradition auf Moderne, im Stadtteil Soweto heizen die Schlachtlieder zum Freiheitskampf an. So viele Tote und Verletzte werden beklagt.

Ob Arbeits-, Liebes- oder Kampflieder – dieses Musical machte bewusst, wie viel Kraft aus Melodie und Rhythmus gewonnen werden kann. Die Wiederholungen der einfachen Texte versetzen in einen tranceartigen Zustand, reißen mit. Am Ende tanzte die Epiphaniaskirche und ließ sich anstecken vom Gesang der beiden wundervollen Afrikachöre.

© Mannheimer Morgen, Freitag, 20.07.2018

Imbongi ist ein bunt gemischter Chor aus rund 50 Sängern und Sängerinnen, die den afrikanischen Kontinent lieben.

Unter der Leitung von Fiete Hopf singt er traditionelle Lieder in Zulusprache.

Der Erlös seiner Konzerte fließt ausschließlich in den aus seinem Kreis heraus gegründeten Verein „Voices for Africa“.

Der Verein zeigt seit zwölf Jahren Einsatz für die Aidswaisen in Swasiland.

Im Dorf Eswartini profitieren rund 350 Kinder. Für sie richtete der Verein ein Ausbildungszentrum und eine Hühnerfarm ein.

Der Chor der Universität Zululand ist neben Tanz und Kunst ein Teil des Studienprogramms.

Nächster Auftritt ist am Sonntag, 22. Juli, um 11 Uhr, im Filum Filderstadt.

Weitere Infos unter www.allerweltchor.de oder www.voices-for-africa.de. cha